Zeitschrift: Appenzeller Kalender
Band: 297 (2018)

Artikel: Agrotourismus : zweites Standbein und Imagewerbung
Autor: König, Christine
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-841934

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Agrotourismus: Zweites Standbein und Imagewerbung

Christine König

Landwirte müssen heutzutage erfinderisch sein. Es wird immer schwieriger, als Bauern ein Existenz sicherndes Einkommen zu erzielen. Katharina und Christian Koller in Schwellbrunn haben sich aus diesem Grund vor über zwanzig Jahren ein zweites Standbein im Agrotourismus aufgebaut.

Idyllisch ist es auf dem Hof von Katharina und Christian Koller. Prächtige Geranien schmücken die Fenster des Wohnhauses, aus dem Stall tapsen junge Kätzchen, auf der Wiese wartet ein grosses Trampolin auf herumtollende Kinder. Hier in den Hügeln zwischen Schwellbrunn und Herisau kann man sich eine Auszeit auf dem Bauernhof gönnen oder einen spannenden Einblick ins Bauernleben erhalten. Katharina und Christian Koller haben sich vor 21 Jahren entschieden, nebst der Landwirtschaft auch Agrotourismus zu betreiben. Damals suchte das Ausserrhoder Landwirtschaftsamt nach Betrieben, die bereit waren, entsprechende Angebote zu kreieren, etwa «Schlaf im Stroh!». Von den ursprünglich über zehn Interessierten sind zwei übriggeblieben: Kollers und die Familie Biser in Urnäsch. Weitere Ausserrhoder Anbieter von touristischen Angeboten auf dem Bauernhof finden sich auf der Website www.appenzeller-erlebnisbauernhof.ch. Dieser Zusammenschluss ist entstanden, als das Reka-Feriendorf in Urnäsch seine Türen öffnete.

Nebenerwerb mit bestehender Infrastruktur

Schweizweit sammeln sich die Anbieter agrotouristischer Angebote in der Dachorganisation Agrotourismus Schweiz. Derzeit zählt sie über 300 Mitglieder; auf der Website www.agrotourismus.ch gibt es eine Übersicht über alle Angebote. Entstanden ist Agrotourismus Schweiz durch den Zusammenschluss der Organisationen «Schlaf im Stroh!», «Ferien auf dem Bauernhof» und «tourisme-rural.ch». Auch Katharina und Christian Koller haben sich der Dachorganisation angeschlossen. Für sie bedeutet das Standbein Agrotourismus zusätzlichen Aufwand. Für sie sei der Agrotourismus in allen Bereichen – von der Gastronomie bis zu den schulischen Angeboten – ein Nebenerwerb, den sie von daheim aus betreiben können. Genau dieser Punkt ist laut dem Bundesamt für Statistik ausschlaggebend. Eine Umfrage aus dem Jahr 2005 zeigt, dass die so genannten paralandwirtschaftlichen Tätigkeiten attraktiv sind und auf der Hand liegen, da dazu die Infrastruktur des Landwirtschaftsbetriebs genutzt werden kann. Damals verfügten gemäss Statistik sechs Prozent der Bauernbetriebe (rund 63 000) über ein zusätzliches Einkommen aus einer Tätigkeit auf dem Hof oder einer angrenzenden Nutzung. Die Statistik verdeutlicht aber auch, wie wichtig für viele Bauernfamilien ein zweites Standbein überhaupt ist: Grundsätzlich bessern drei Viertel aller Betriebe ihr Einkommen auf, sei es durch externe Arbeit oder eben durch eine paralandwirtschaftliche Tätigkeit.

Kollers machen Öffentlichkeitsarbeit

Katharina und Christian Koller schätzen an ihrem zweiten Standbein besonders den Kontakt mit den Gästen. «Für uns ist das Öffentlichkeitsarbeit», sagt Katharina Koller. Und die ist notwendig: Die Mehrheit der Bevölkerung hat heute kaum Kontakt zur Landwirtschaft; zwei Drittel wohnen in Städten und Agglomerationen. Früher war ein Grossteil in oder nahe der Landwirtschaft beschäftigt, heute sind es kaum noch drei Prozent. Das Bauern ist aus verschiedenen Gründen – von den

Bild: Carmen Wueest

Katharina und Christian Koller bewirtschaften zwischen Schwellbrunn und Herisau einen 23 Hektar grossen Milchwirtschaftsbetrieb mit Kalbermast, 100 Hochstammobstbäumen und verschiedenen Angeboten für Touristen und Gäste.

Marktstrukturen über das sinkende Einkommen bis hin zu den aus geografischen Gründen erschwerten Wachstumschancen – nicht mehr attraktiv. Heute gibt es gemäss des Schweizer Bauernverbands noch rund 55 000 Bauernfamilien in der Schweiz. Kollers betreiben im Bereich Agrotourismus Imagewerbung für den Bauernstand, leisten einen wichtigen Beitrag zur Aufklärung über die Herkunft von Produkten und vor allem: Sie schaffen Vertrauen, indem sie den Gästen überall Zugang ermöglichen und so die vielfältigen Leistungen einer Bauernfamilie sichtbar machen und die Bedeutung der Landwirtschaft demonstrieren.

Die Angebote kommen an: Agrotourismus Schweiz präsentiert für 2016 positive Zahlen. Die Anzahl Logiernächte stieg um 1,5 Prozent auf 31 500. Die Organisation schreibt, dass wohl die Sicherheit in der Schweiz, die Idylle in intakter Natur und der direkte Bezug zu Tieren und Pflanzen ausschlaggebend seien, weshalb immer mehr Gäste (86 Prozent Schweizer, 10 Prozent Deutsche) ihre Ferien bei Landwirten in der Schweiz verbringen möchten. Aber auch die Übernachtungsangebote seien innovativer und vielseitiger und über elektronische Buchungsplattformen einfacher buchbar geworden. Es gibt Ferienwohnungen, Schlafen im Stroh, Camping und Gruppenunterkünfte, neu auch Zimmer für Individualreisende. Immer mehr

Auf dem Erlebnisbauernhof gibt es viel zu entdecken.

Bilder: Carmen Wueest

Besuch einer 5. Klasse aus Zürich.

nutzen nebst Familien, Erwachsenen und Gruppen auch Firmen und Vereine gastronomische Angebote auf dem Bauernhof für Feiern oder Seminare. Daneben sind geführte Hoftouren, Bauernhofolympiaden oder Degustationen beliebt. Klassiker sind Kinderferien ohne Eltern oder Aktivferien, während derer die Gäste dem Landwirt über die Schulter schauen oder selbst anpacken können.

Investitionen haben sich ausgezahlt

Kollers haben vor über zwanzig Jahren mit «Schlaf im Stroh!» angefangen. «Ganz einfach im Stall, Dusche und Toilette daneben», erinnert sich Katharina Koller. Die Gäste setzten sich zu ihnen an den Familientisch für die Mahlzeiten. Vier Jahre lang hätten sie das in diesem Rahmen betrieben, obwohl der Aufwand, die Schlafplätze im Stall sauber zu halten, immens gewesen sei. Dann mussten sie sich entscheiden: weitermachen oder aufhören? Investieren oder nicht?

Sie entschieden sich für das Wagnis und bauten den alten Stall um: Im Erdgeschoss entstand die Baumgartenstube, in der bis zu 30 Personen bewirtet werden können, darüber in Etappen rund 25 Schlafgelegenheiten im Stroh oder auf Matratzen. «Wir haben die Investition nie bereut, es kommen immer Gäste», sagt Katharina Koller. Bei Vereinen ist vor allem das Stübli und die Kegelbahn beliebt, Familien schätzen die Atmosphäre auf dem Bauernhof, Kinder den Kontakt zu den Tieren und Durchreisende – früher vor allem Pilger – die unkomplizierte Möglichkeit, für eine Nacht eine Bleibe zu haben. Schulklassen interessieren sich für die Arbeit des Bauern, den Weg vom Gras zur Milch oder den Obstlehrpfad. So haben Katharina und Christian Koller im Laufe der Jahre das Angebot stetig erweitert und gleichzeitig mehr Aufwand auf sich genommen. Die beiden managen den Schwellbrunner Hof mit 23 Hektaren Land, Kalbermast und 100 Hochstammbäumen sowie Agrotourismus alleine. Ihre vier Kinder sind mittlerweile ausgezogen, stehen ihnen aber bei Bedarf zur Seite, ebenso zusätzliche Aushilfen. Agrotouristische Saison ist jeweils von Mai bis Oktober, also genau während jener Zeit, während der auf einem Bauernhof sowieso schon genug Arbeit anfällt. Das gibt nicht selten lange Tage. Zeit für Erholung bleibt ihnen da kaum. Dafür gehen sie es während der Wintermonate ruhiger an.

Museen im Appenzellerland

www.museen-im-appenzellerland.ch

Museum Herisau

Kulturhistorisches Museum Appenzell Ausserrhoden und Robert Walser-Rundweg
Sonderausstellung Bis Ende 2017: «iigfädlet. Fabrikarbeit»; ab 27. Mai 2018: «Das Heinrichsbader Kochbuch»

Platz, PF 1221, 9102 Herisau, 079 377 34 43, www.museumherisau.ch, Mai–Dez Mi–So 13–17 Uhr, Gruppen jederzeit nach Vereinb.

Appenzeller Brauchtumsmuseum Urnäsch

Silvesterchläus, Sennenleben, Bauernmalerei, Streichmusik
Sonderausstellung Bis 14. Jan. 2018: «iigfädlet. Textilarbeit – Leidenschaft oder Schicksal?»

Dorfplatz, 9107 Urnäsch, 071 364 23 22, www.museum-urnaesch.ch, Mo–Sa 9–11.30/ 13.30–17 Uhr, So 13.30–17 Uhr

Appenzeller Volkskunde-Museum Stein

Sennenkultur, Bauernmalerei, Textil-Heimarbeit; Live-Vorführungen
Sonderausstellung Bis Ende Okt. 2017: «iigfädlet. Fergger gesucht»

Dorf, 9063 Stein AR, 071 368 50 56, www.appenzeller-museum.ch, Di–So 10–17 Uhr

Zeughaus Teufen

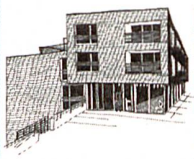
Grubenmann-Museum, Hans Zeller-Bilder
Sonderausstellung Bis Ende Okt. 2017: «iigfädlet. Homedress»

Zeughausplatz 1, 9053 Teufen, 071 335 80 30, www.zeughausteufen.ch, Mi/Fr/Sa 14–17 Uhr, Do 14–19 Uhr, So 12–17 Uhr, od. nach Vereinb.

Museum am Dorfplatz Gais

Gais in über 200 Ortsansichten aus der Zeit Ende 18. bis Anfang 20. Jahrhundert; einzigartige Sammlung mit Zeichnungen von Joh. Ulrich Fitzi (1798–1855)

Dorfplatz 2, 9056 Gais, 071 791 80 81, www.gais.ch, jeweils 10., 20. und 30. des Monats 18–20 Uhr, übrige Zeit auf Anfrage



Museum für Lebensgeschichten Speicher

Das Museum dokumentiert und publiziert in Form von Ausstellungen und Broschüren das Leben von aussergewöhnlichen Menschen.

Hof Speicher, 9042 Speicher, 071 343 80 80, www.museumfuerlebensgeschichten.ch, täglich 9–17 Uhr

Besucherzentrum Kinderdorf Pestalozzi Trogen

Ausstellung zur 70-jährigen Geschichte des Kinderdorfes und «360°» (Reise in eines der Projekte in Tansania)

Kinderdorfstr. 20, 9043 Trogen, 071 343 73 12, www.pestalozzi.ch/besucherzentrum, Mo–Fr 8–12/13–17 Uhr, So 10–16.30 Uhr

Museum Heiden

Kurortsgeschichte, Wohnkultur, Carl Böckli
Sonderausstellung Ab Mai 2018 «Out of the dark». Konsul Zimmermanns Borneo-Sammlung

Kirchplatz 5, 9410 Heiden, 071 891 14 22, www.museum.heiden.ch, April/Mai Mi/Sa/So 14–16 Uhr; Juni–Okt Mi–So 14–17 Uhr; Nov–März So 14–16 Uhr

Henry-Dunant-Museum Heiden

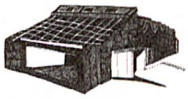
Leben, Werk und Visionen des Mitbegründers des Roten Kreuzes und ersten Friedensnobelpreisträgers.

Asylstrasse 2, 9410 Heiden, 071 891 44 04, www.dunant-museum.ch, April–Okt Di–Sa 13.15–16.30, So 10–12/13.15–16.30 Uhr; Nov–März Mi/Sa 13.30–16.30, So 10–12/13.30–16.30 Uhr

Museum Wolfhalden

Im Appenzellerhaus aus dem 17. Jh. wird das einstige Leben der Kleinbauern und Weber sichtbar gemacht.
Sonderausstellung «Spulen und Weben im Vorderland» (bis 29. Okt. 2017)

Kronenstr. 61, 9427 Wolfhalden, 071 891 21 42, www.museumwolfhalden.ch, Mai–Okt So 10–12 Uhr, Gruppen nach Vereinbarung



Kunstmuseum Appenzell

Richtungsweisender Museumsbau (Annette Gigon & Mike Guyer); Wechselausstellungen

Unterrainstrasse 5, 9050 Appenzell, 071 788 18 00, www.h-gebertka.ch, April–Okt Di–Fr 10–12/14–17 Uhr, Sa/So 11–17 Uhr; Nov–März Di–Sa 14–17 Uhr, So 11–17 Uhr

Kunsthalle Ziegelhütte Appenzell

Eventbau mit historischem, begehbarem Brennofen; im Neubauteil Kunst des 20./21. Jahrhunderts

Ziegeleistrasse 14, 9050 Appenzell, 071 788 18 60, www.h-gebertka.ch, April–Okt Di–Fr 10–12/14–17 Uhr, Sa/So 11–17 Uhr; Nov–März Di–Sa 14–17 Uhr, So 11–17 Uhr

Museum Appenzell

Das kulturhistorische Museum des Kantons Appenzell Innerrhoden

Hauptgasse 4, 9050 Appenzell, 071 788 96 31, www.museum.ai.ch, April–Okt Mo–Fr 10–12/13.30–17 Uhr; Sa/So 11–17 Uhr; Nov–März Di–So 14–17 Uhr